

Die Phrygische Flockenblume (*Centaurea phrygia* L.) nicht in der Rhön

A. GROSSMANN, Lörrach

Anfang Oktober 1968 fand ich bei Dassen-Loheland (südöstlich von Fulda, MTB 5424/4) am Rand des Sträßchens zum Birkenhof eine unbekannte Flockenblume, die sich in der Bestimmung als „*Centaurea phrygia* L.“ erwies. Ich publizierte diesen bemerkenswerten Fund in einem Beitrag zur Floristik der Rhön und des Fuldaer Landes (GROSSMANN 1970).

Mir schien der Fund dieser Art im Fuldaer Rhönvorland nicht außergewöhnlich, fand ich doch *Centaurea phrygia* von mehreren Autoren aus der Rhön genannt. Auch die Bestimmungsfloren (z. B. SCHMEIL-FITSCHEN 1968, GARCKE 1972) geben die Rhön als Fundgebiet dieser seltenen Art an.

Auch wenn man berücksichtigt, daß die älteren Autoren noch nicht zwischen *C. phrygia* L. und *C. pseudophrygia* C. A. MEYER unterschieden, die alten Angaben von *C. phrygia* aus der Rhön zunächst also nur bedingt glaubwürdig sind, und alle anderen Angaben von *C. phrygia* aus Bayern (VOLLMANN 1914) schon in HEGI (1929) berichtigt wurden, schien doch ein von ZINSMEISTER (1914) mitgeteilter Fund von *C. phrygia* s.str. (von A. VILL bei Hammelburg-Frankenbrunn als *C. nigra* gesammelt) das Vorkommen dieser Art im Gebiet zu bestätigen.

Nun gilt allerdings *Centaurea phrygia* L.s.str. als eine nordosteuropäische Sippe, die ihre westlichen Vorkommen in der Lausitz und in Nordböhmen hat (vgl. DOSTÁL 1958, ROTHMALER 1976, KNAPP et al. 1978). Das Synonym *C. austriaca* WILLDENOW = Österreichische Flockenblume (so bei GARCKE 1972:1494) ist unzutreffend, da die Art in Österreich völlig fehlt (JANCHEN 1977:549).

Die taxonomische Bewertung des *Centaurea phrygia*-Komplexes ist unterschiedlich. EHRENDORFER (1973) gliedert das Aggregat in 3 in der mitteleuropäischen Flora vertretene Arten: *C. phrygia* L. (nur in der DDR und ČSSR), *C. pseudophrygia* C. A. MEYER, die am weitesten in Mitteleuropa verbreitet ist, und die pannonisch-illyrisch-balkanische *C. stenolepis* KERNER, die im pannonischen Niederösterreich und im Burgenland ihre nordwestlichsten Fundorte besitzt (vgl. JANCHEN 1977). Dieser Auffassung folgen u. a. ROTHMALER (1976) und OBERDORFER (1979), während HEGI (1929:958) und die „Flora Europaea“ (TUTIN et al. 1976:293) den Kleinarten nur subspezifischen Rang zubilligen.

Verbreitung, ökologisches und soziologisches Verhalten sowie Zeigerwert von *Centaurea phrygia* und *C. pseudophrygia* werden von KNAPP et al. (1978:326 ff.) ausführlich dargelegt. Alle fraglichen Vorkommen der ersteren Art weit westlich ihres Areals, das in der Oberlausitz seine absolute Westgrenze erreicht, werden bezweifelt oder als falsch nachgewiesen. Angaben aus Nordböhmen werden in neuerer Zeit nicht bestätigt.

Es schien demnach sehr unwahrscheinlich, daß *C. phrygia* ein von ihrer Verbreitungsgrenze in der Lausitz so weit getrenntes Vorpostenvorkommen in der Rhön haben sollte. So rief mein angeblicher Fund von Dassen bei erfahrenen Floristen, die solche Angaben für die floristische Kartierung Mitteleuropas auszuwerten hatten, Zweifel hervor.

Die Revision der fraglichen Pflanze durch die Herren H. D. KNAPP und (unabhängig davon) D. KORNECK ergab nun übereinstimmend, daß es sich nicht um einen Fund von

C. phrygia, auch nicht um die nahe verwandte *C. pseudophrygia*, vielmehr um *Centaurea jacea* L. ssp. *pratensis* (THUILLIER) ČELAKOVSKY handelt. Da die äußeren Hüllblattanhängsel bei dem Exemplar von Dassen zurückgebogen waren, mußte die Bestimmung nach den benutzten Schlüsseln zu *C. phrygia* führen; der Bestimmungsfehler war also mangels Erfahrung und Vergleichsmöglichkeit entschuldbar. Beiden genannten Herren bin ich für die Überprüfung und Richtigstellung, Herrn KORNECK auch für briefliche Hinweise zu großem Dank verpflichtet.

Die Korrektur der früheren Angabe (GROSSMANN 1970) scheint um so erforderlicher, als nicht nur in der „Exkursionsflora – Kritischer Band“ von ROTHMALER (1976:561), sondern auch in der 4. Auflage von OBERDORFERS „Pflanzensoziologischer Exkursionsflora“ (1979:937) *Centaurea phrygia* mit Vorkommen in der Rhön genannt ist.

Wenn nun auch die Phrygische Flockenblume (der Name bezieht sich auf die „phrygische Haartracht“, also das perückenartige Aussehen der Blütenköpfchen) für die Rhön, somit für die hessische Flora und auch das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zu streichen ist, ist der Fund dennoch bemerkenswert. *Centaurea jacea* ssp. *pratensis* ist eine Sippe vermutlich hybridogenen Ursprungs, die in ihren Merkmalen zwischen *Centaurea jacea* L. und *C. nigrescens* WILLDENOW steht. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt nach HEGI (1929:952), der die Sippe als „schwache“ Art *Centaurea pratensis* THUILLIER auffaßt, außer Westdeutschland, wo sie bisher nur aus dem Rhein-, Mosel- und Maingebiet bekannt ist, noch Belgien (?), Frankreich und Piemont. Der Fund aus dem Fuldaer Rhönvorland liegt somit außerhalb des natürlichen Areals. Ein autochthones Vorkommen dieser subatlantischen Sippe ist um so unwahrscheinlicher, als auch die Standortverhältnisse (Straßenrand!) eher für ein adventives und zwar offensichtlich nur vorübergehendes Auftreten sprechen. Wiederfunde waren, da das Gelände inzwischen durch Straßenbaumaßnahmen verändert wurde, nicht möglich.

Auf die formenreichen Komplexe von *Centaurea jacea* L. und *C. nigra* L. (einschließlich *C. nemoralis* JORDAN und *C. nigrescens* WILLDENOW) sollte im Gebiet geachtet werden.

Literatur

- DOSTÁL, J.: Klíč k úplné květeně ČSR. Praha 1958.
- EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.
- GARCKE, A.: Illustrierte Flora. Deutschland und angrenzende Gebiete. 23. Aufl. (ed. K. v. WEIHE) Berlin und Hamburg 1972.
- GROSSMANN, A.: Neue Beiträge zur Flora der Rhön und des Fuldaer Landes. Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **11**, 43–56, Würzburg 1970.
- HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa **6/2**, München 1929.
- JANCHEN, E.: Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. Wien 1977.

- KNAPP, H. D. et al.: Karten der Pflanzenverbreitung im Herzynischen Florengebiet. 1. Serie. Hercynia N.F. **15** (4), 321–398, Leipzig 1978.
- OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. Stuttgart 1979.
- ROTHMALER, W.: Exkursionsflora. Kritischer Band. Berlin 1976.
- SCHMEIL-FITSCHEN: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 81. Aufl. (ed. W. RAUH u. K. SENGHAS) Heidelberg 1968.
- TUTIN, T. G. et al.: Flora Europaea **4**, Cambridge 1976.
- VOLLMANN, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914.
- ZINSMEISTER, J. B.: Die bayerischen Arten der Gattung *Centaurea* und ihre Formenkreise. Ber. Bayer. Bot. Ges. **14**, 156–204, München 1914.

Notizen zur Flora von Liebenberg – Halbesberg – Ebenhöhe bei Witzenhausen

H. RISSE, Berlin

Im Rahmen der Kartierung der Flora von Mitteleuropa wurde für Südniedersachsen und die angrenzenden Gebiete eine Regionalkartierung der Gefäßpflanzen von HAEUPLER (1976) durchgeführt. Diese beruht auf Kartierungsgrundfeldern von ca. 5×5 km (ein Viertel Meßtischblatt). Die einzelnen Grundfelder wurden unterschiedlich stark abgesehen. Für den Quadranten III des Meßtischblattes **4625** (Witzenhausen), in dem das obengenannte Gebiet liegt, wurden ca. 650–750 Arten erfaßt, d. h. es dürften etwa 90–95% des absoluten Artenbestandes erfaßt sein. Eine absolute Vollständigkeit ist wegen der ständigen Veränderung im Artenbestand ohnehin nicht möglich (HAEUPLER 1976).

Während der Geländearbeit für eine Diplomarbeit im obengenannten Gebiet habe ich 1978 und 1979 mehrere Pflanzenarten gefunden, die noch nicht im „Atlas zur Flora von Südniedersachsen“ für den Quadranten III kartiert wurden. Die Herbarbelege für diese Pflanzen befinden sich im Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie der Freien Universität Berlin.

Bei den Pflanzen handelt es sich um

- a) Pflanzenarten, deren Vorkommen im Quadranten III noch nicht in die Verbreitungskarte eingetragen wurde;
- b) Pflanzenarten, die verbreitet sind, d. h. in mehr als 50% aller Quadranten vorkommen, bei der Kartierung bisher aber wohl übersehen wurden;
- c) Pflanzenarten, die synanthrop sind, d. h. durch den Menschen in das Gebiet gelangten;
- d) Pflanzenarten, für die noch keine Verbreitungskarte angefertigt wurde.

Die Nomenklatur erfolgte nach ROTHMALER (1976).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Großmann [Grossmann] Anton

Artikel/Article: [Die Phrygische Flockenblume \(Centaurea phrygia L.\)
nicht In der Rhön 41-43](#)